

Bericht

über die

Erprobung der „Dokumentation der individuellen Lernentwicklung“

am Gymnasium Corvinianum, Northeim, Schuljahr 2005/06

Inhalt:

1. Grundsätzliche Überlegungen
2. Beschreibung des am Corvinianum erprobten Verfahrens
3. Stand der Durchführung / Offene Fragen
4. Anlagen:
 - a) Formblätter „Dokumentation der individuellen Lernentwicklung“
 - b) Hinweise an die Klassenlehrer zur Durchführung
 - c) Förderkonzept des Corvinianum

1. Grundsätzliche Überlegungen

- a) Wir streben bei unserer Dokumentation größtmögliche Übersichtlichkeit und Einfachheit des Verfahrens an, um einerseits zu klaren Ergebnissen zu kommen und andererseits die Belastungen des Kollegiums gering zu halten und die Akzeptanz des Verfahrens zu erhöhen.
- b) Wir geben einer „sprechenden“ Dokumentation in Textform den Vorzug vor dem Eintragen von Zeichen in eine Tabelle, da letzteres Verfahren zu ungenaue Aussagen macht und durch die starke Formalisierung erfahrungsgemäß zu einer bloßen Wiederholung der Zeugnisnoten bzw. aktuellen Notenstände führen würde.
- c) Unsere „Dokumentation der individuellen Lernentwicklung“ orientiert sich einerseits an dem in den „Handreichungen“ vom 14.07.05 gegebenen Orientierungsrahmen; andererseits ist sie eng mit dem am Corvinianum entwickelten Förderkonzept verbunden.
- d) Daher unterscheiden wir in der Dokumentation auch zwischen Förder- und Forderempfehlungen bzw. -maßnahmen für jeweils leistungsschwächere und –stärkere Schüler.

2. Beschreibung des am Corvinianum erprobten Verfahrens

Der Aufbau und Ablauf des Verfahrens sind im Einzelnen aus den Anlagen: a) und b) zu ersehen (Formblatt bzw. Hinweise zur Durchführung). Daher wird das Verfahren hier nur zusammenfassend beschrieben:

Der oben geforderten Einfachheit des Verfahrens wird zunächst dadurch entsprochen, dass Eintragungen in der Dokumentation nur bei auffälliger Unter- bzw. Überschreitung des zu erwartenden Lernstandes vorgenommen werden. Fehlende Eintragungen zu einem bestimmten Dokumentationstermin (Oktober, Halbjahr, April) bedeuten eine z.Zt. unauffällige bzw. den Erwartungen entsprechende Entwicklung des Schülers.

In Anlehnung an unser Förderkonzept (s. Anlage c) wird bei der Dokumentation unterschieden zwischen Langfächern (Ma, De, FS) und Kurzfächern. Die Dokumentation konzentriert sich zunächst auf die Entwicklung in den Langfächern, weil hier erfahrungsgemäß die langfristigen Defizite auftreten, sie weist aber auch besondere Leistungen in den Kurzfächern aus.

Die Beschreibung der Ist-Lernstände in den Fächern Ma, De und den FS orientiert sich an einigen Basis-Kriterien, die von den Fachschaften auf der Grundlage der Kerncurricula/Standards formuliert wurden bzw. noch werden.

- 2 -

- 2 -

Die Durchführung des Verfahrens beruht einerseits auf der engen Zusammenarbeit des Klassenlehrers mit den 3 (in den 5. Klassen: 2) anderen Langfachlehrern seiner Klasse, andererseits auf der Zusammenarbeit des Klassenlehrers (verantwortlich für die Führung der Dokumentation) mit einem Mitglied der Schulleitung (Koordination von Terminen, Evaluation).

Relativ breiten Raum nimmt im Bedarfsfall die Dokumentation des Arbeits- und Sozialverhaltens ein. Die Klassenlehrer werden darauf hingewiesen, dass hier Verbindungen zu den im oberen Teil festgestellten Defiziten dargestellt bzw. auch Bemerkungen zum besonderen Hintergrund eines Schülers gemacht werden können.

Ein formalisiertes Verfahren zur Erstellung individueller Förderpläne existiert am Corvinianum nicht; z.Zt. erhalten die Förderlehrer die Informationen der Dokumentation zugeleitet und richten danach ihren Förderunterricht aus. Die Übernahme der in den „Handreichungen“ vorgestellten Einzelpläne wird erwogen.

3. Stand der Durchführung / Offene Fragen

Die Erprobung der „Dokumentation der individuellen Lernentwicklung“ erfolgt am Corvinianum im engen Zusammenhang mit der Einführung unseres Förderkonzepts seit Anfang des Schuljahres 2005/06 in den Jahrgangsstufen 5 – 7. Die Koordination der beiden Projekte liegt beim Schulentwicklungsteam (SET), das z.Zt. auch eine erste schulinterne Evaluation durchführt (Ende März).

Als weitere Schritte sind geplant:

Die Fächer Französisch und Englisch sind gemeldet bei der Erprobung des Portfolio (ab 2006/07);

Weiterentwicklung bei der Erstellung individueller Förderpläne (s.o.)

Name _____

Klasse **5** _____

2006/07

Datum der Dienstbesprechung:

Kenntnisse in Deutsch (Rechtschreibung, Lesevermögen, Ausdrucksvermögen, Wortschatz)		Kenntnisse in Englisch Vokabeln, Aussprache, Rechtschreibung		Kenntnisse in Mathe (Rechnen, Geometrie, Textaufgaben)	
B e o b a c h t u n g e n	<u>Arbeitsverhalten</u>				
	<ul style="list-style-type: none"> - mdl. Mitarbeit - Vorbereitung - Konzentrationsfähigkeit - Ausdauer/Sorgfalt - Tempo 				
	<u>Sozialverhalten</u>				
	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperationsbereitschaft - Schülerinteraktion - Empathie - Offenheit 				
		Elterngespräch erwünscht	<u>ggf. empfohlene Fördermaßnahmen</u>		
		stattgefunden am:			
<u>Kurzfächer</u>					
Besondere Stärken und Schwächen		<u>ggf. empfohlene Fördermaßnahmen</u>			

Bemerkungen der Förderlehrerin / des Förderlehrers

Fach:

Datum: _____

Fach:

Datum: _____

Besondere Maßnahmen

„Dokumentation der individuellen Lernentwicklung“ Hinweise für Klassenlehrer zur Führung der Mappe

Grundsätzliches:

Die Dokumentationsmappe enthält

- a) für jeden Schüler der Klasse ein Blatt pro Schuljahr sowie
- b) ein Übersichtsblatt mit den Ergebnissen der Klassenarbeiten (DINA3).

Es ist Aufgabe des Klassenlehrers, die Mappe in sinnvollen Abständen zu aktualisieren, aber auch anderen Fachlehrern die Möglichkeit zu Eintragungen zu geben. Die Mappe verbleibt i.d.R. 2 Jahre lang beim Klassenlehrer; danach werden die Dokumentationsblätter jedes einzelnen Schülers in seiner Schulakte aufbewahrt.

Die Bearbeitung der einzelnen Felder:

Die **Felder im oberen Teil („Kenntnisse in Deutsch/Englisch/Franz./Latein/ Mathe“)** werden von den Fachlehrern ausgefüllt bzw. ergänzt. Die in Klammern angegebenen Deskriptoren sind dabei nur als von den Fachschaften empfohlene Anhaltspunkte zu verstehen, die nicht für jeden Schüler „abgearbeitet“ werden müssen. Differenzierte Aussagen werden aber zu auffallend starken und schwachen Schülern erwartet und sollen die Grundlage für die weiter unten auszusprechenden Förderempfehlungen abgeben.

Die Angaben im **mittleren Teil („Arbeits- und Sozialverhalten“)** ermittelt der Klassenlehrer auf der Basis 1. der Besprechung mit den Hauptfachlehrern im Herbst, 2. einer Abfrage unter den Fachlehrern vor den Zeugnissen und 3. möglicherweise in der Zwischenzeit vorgenommenen Eintragungen. Auf dieser Grundlage macht der KL der Zeugniskonferenz Vorschläge für die Bemerkungen zu Arbeits- und Sozialverhalten.

Im **unteren Teil („Förder- und Fördermaßnahmen“)** trägt der KL Empfehlungen ein, die zu den oben angegebenen Stärken und Schwächen in Beziehung stehen. Er achtet darauf, dass nur solche Schüler empfohlen werden, die noch Kapazitäten frei haben. Bei erfolgreicher Vermittlung des Schülers in einen Förderkurs stehen die blauen Mappen dem Förderlehrer zur Verfügung. Im Feld **Elterngespräche** werden nur das Datum und ggf. ein Stichwort notiert.

Im zweiten Halbjahr werden die Beobachtungen ergänzt bzw. bei Platzmangel auf der Rückseite fortgesetzt. Auf der Rückseite tragen die Förderlehrer ihre Anmerkungen zur Entwicklung des Schülers ein.

Wichtige Termine für den Klassenlehrer im Ablauf des Schuljahres

- Sept. Auf dem 1. Elternabend Info der Eltern über das Förderkonzept. Zeitgleich auch Info der Schüler.
- Okt. Vor den Herbstferien tragen die Hauptfachlehrer erste Beobachtungen zu „Kenntnissen“ ein (Früh genug beginnen!). Danach: Dienstbesprechung der 3 bzw. 4 Hauptfachlehrer: Auswertung der Eintragungen, erste Beobachtungen zu A+S-Verhalten. Ggf. Weitergabe von Förderempfehlungen.
- Nov./ Dez. Abfrage bei den Fachlehrern nach besonderen Begabungen bzw. zu Auffälligkeiten beim Arbeits- und Sozialverhalten (kurz schriftl.; Zettel ins Fach?);
- Jan. Vorbereitung der Zeugniskonferenz: Vorschläge für die A+S-Bemerkungen, ggf. auch Warnungen auf der Basis der Dokumentationsblätter;
- Feb. Vorbereitung des Elternsprechtages: Aktualisierung der Mappe; Elterngespräche;
- März/ April für Rückmeldungen aus den Förderkursen sorgen;
- April Aktualisierung der Mappe vor dem Aprilwarntermin: Abfrage bei den Fachlehrern; auch zu A+S-Verhalten

Leitsatz:

Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler begabungsgerecht.

Leitziele	Qualitätsstandards	Maßnahmen
<p>1. Wir erfassen systematisch die Stärken und Schwächen unserer Schüler.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Für jeden Schüler ab Klasse 5 erstellen wir ein Stärken- und Schwächenprofil in den Kernfächern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Für das Schuljahr 05/06 werden Stärken- und Schwächenprofile für den Jahrgang 5 erstellt und für die Jahrgänge 6 und 7 fortgeschrieben. <p>Wir nehmen im Schuljahr 05/06 als „Erprobungsschule“ am Projekt „Dokumentation der individuellen Lernentwicklung“ (Landesschulbehörde) teil, um auf die Erstellung eines machbaren Konzepts Einfluss nehmen zu können. Ansprechpartner ist die Arbeitsgemeinschaft Förderkonzept.</p>
<p>2. Wir kommunizieren regelmäßig über die Stärken und Schwächen unserer Schüler</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Lehrer ermitteln die besonderen Begabungen ihrer Schüler. • Die Kernfachlehrer jeder Klasse beraten über die Stärken und Schwächen der Schüler und ermitteln vor den Herbstferien den individuellen Förderbedarf. • Wir informieren Schüler und Eltern über Fördermöglichkeiten und beraten sie gegebenenfalls über den individuellen Förderbedarf. • Wir würdigen die besonderen Leistungen unserer Schüler durch öffentliche Darstellung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bis zu den Herbstferien erfragen die Klassenlehrer schriftlich bei den Fachlehrern besondere Begabungen der Schüler, damit die Fördermaßnahmen nach den Herbstferien beginnen können. • Vor den Herbstferien findet unter Leitung des Klassenlehrers der Jahrgänge 5-7 eine Dienstbesprechung der Kernfachlehrer statt. Die Ergebnisse werden auf einem Formblatt festgehalten und sind den Fachlehrern zugänglich. <p>Die Klassenlehrer melden den Fachobleuten Förderbedarf und besondere Begabungen. Diese nehmen Rücksprache mit der Schulleiterin, um entsprechende Maßnahmen in Gang zu setzen.</p> <p>Bis zu den Elternsprechtagen am Anfang des 2. Halbjahres befragt der Klassenlehrer die Fach- und Förderlehrer und schreibt die Ergebnisse der Bestandsaufnahme vom Herbst fort.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern werden auf Informationsveranstaltungen und Elternabenden über das Förderkonzept (Ablauf der Fördermaßnahmen) informiert, die Schüler vom Klassenlehrer. <p>Im Schuljahr 05/06 informiert ein Mitglied der Schulleitung die Eltern schriftlich über den individuellen Förderbedarf.</p> <p>Eltern, Schüler und Fachlehrer erhalten nach Beendigung der Fördermaßnahmen Rückmeldung durch den Förderlehrer.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zur Dokumentation dienen u. a. das Info-Center (Stille Zone), die Homepage, das Jahrbuch.

<p>3. Wir machen bedarfsgerechte Förderangebote für begabte und leistungsschwächere Schüler.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Fachschaften erstellen jährlich einen Plan über mögliche Fördermaßnahmen für begabte und leistungsschwächere Schüler. 	<p>Die Fachschaften erarbeiten bis Ende 2005 bedarfsgerechte Förderangebote. Auf diese kann spätestens zum 2. Halbjahr 2006 zurückgegriffen werden.</p>
<p>4. Wir individualisieren die Lernwege der Schüler im Unterricht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wir wenden Methoden der Differenzierung des Unterrichts an, um den Schülern Lernräume gemäß ihrem Leistungsstand und ihren Begabungen zu öffnen. 	
<p>5. Wir arbeiten mit Partnern außerhalb unserer Schule zusammen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern (u.a. Universität Göttingen, Universität Clausthal, Bildungswerk der niedersächsischen Wirtschaft, regionale Handwerks- und Industriebetriebe, Vereine, Forstamt Northeim) wird durch regelmäßige Projekte im Schulalltag ständig weiterentwickelt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Auf einer Fachkonferenz bis Ende des Schuljahres 2005/06 wird der TOP „Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern“ besprochen mit den Zielen: <ul style="list-style-type: none"> a) Bestandsaufnahme b) Ausweitung von Kooperationsprojekten